

WALDWEIDE



Die Waldweide

Auf der Waldweide im Herrenberger Stadtwald, nahe Mönchberg, lebt eine historische Weideform auf, die vom Forst des Landkreises Böblingen wiederbelebt wurde.

Vier Galloways leben hier als „Selbstversorger“ in einem lichten Waldstück, das ihnen genug Wasser und Weidefläche und jede Menge Frei- und Rückzugsraum bietet. Durch die Viehbeweidung verändert sich der Charakter des Waldes, er wird lichter und heller und hebt sich vom Umgebungswald ab. Licht- und wärmeliebenden Tiere und Pflanzen wird so ein Lebensraum geboten, der in unseren dunkler werdenden Wäldern seltener wird.

Seit 2021 führt die Land.Tour 9 zu dieser Besonderheit am Rande des Naturparks Schönbuch. Dort ist ein Info.Steg mit Besucherplattform als attraktiver und informativer Aussichtspunkt angelegt, der sich bestens eignet, um Tiere, Wald und Weide zu beobachten.

Weitere Infos zur Waldweide finden Sie auch auf der Website der Stadt Herrenberg:

www.herrenberg.de/de/Stadtleben/Erlebnis-Herrenberg/Staunen-Erleben/Waldweide



Biologische Vielfalt rund um die Waldweide

Licht- und wärmeliebende Tiere und Pflanzen profitieren vom Lebensraum Waldweide.

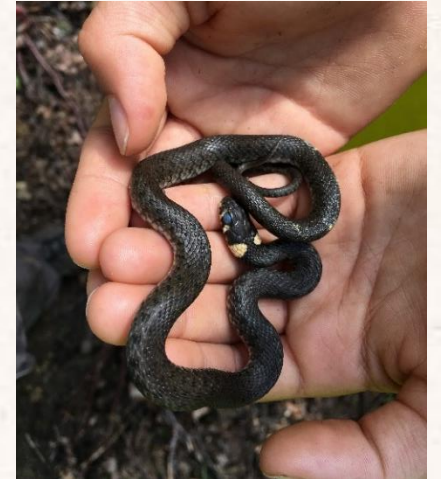
Vögel, wie Grauschnäpper, Fitislaubsänger, Gartenrotschwanz, Mittelspecht, Grauspecht, Waldschnepfe, Halsbandschnäpper, Graugans wurden hier gesichtet.

Insekten, wie der Hirschkäfer und verschiedene Schmetterlingsarten, auch der selten werdende Silberfleck-Perlmutterfalter, fühlen sich hier wohl.

Amphibien, wie der Laubfrosch, Gelbbachunke und Kammmolch sind in der Waldweide Fläche anzutreffen. Der Teichfrosch veranstaltet im Sommerhalbjahr „Froschkonzerte“ aus den Tränkteichen.

Reptilien, wie die Waldeidechse, Zauneidechse und Ringelnatter und auch **Säugetiere**, bisher insgesamt 11 Fledermausarten, wurden auf der Waldweide festgestellt (bei einer seit April 2021 laufenden Untersuchung), darunter die seltene Mopsfledermaus.

2021 laufen insgesamt 4 wissenschaftliche Untersuchungen auf dem Areal der Waldweide, u.a. in Zusammenarbeit mit der HFR Rottenburg und der Uni Hohenheim.



Fotos: Landratsamt Böblingen/Amt für Forsten

Stand Juli 2021